

2. Preinreichs, Dorf

Literatur: FRAST 263. — PLESSER im Monatsblatt f. Landesk. II, 1903, S. 258.

Otto, der Sohn des Ritters Wulfing von Brunriches, verkaufte 1268 dem Stifte Zwettl vier Lehen in Sallingstadt und setzte zum Pfande für die Einhaltung des Vertrages seinen Hof in Brunriches ein (Fontes 2, III 368). Bald darauf verödete der Hof, um 1390 gehören die Gülten zu Preinreichs den Maissauern (Notizenblatt 1853, S. 124). (Vielleicht bezieht sich jedoch diese Nachricht auf Preinreichs bei Krumau.)

Im Jahre 1402 stiftete Peter Tym, Bürger zu Weitra, dem Spital zu Weitra für einen Jahrtag unter anderem einen Zehent „daz dem Preinreichs“ (HAMMERL, Die Urkunden des Schloßarchives zu Weitra, II, 1903, S. 340).

Kapelle: Rechteckiger, weiß gefärbelter Bruchsteinbau mit Giebel, halbrundem Abschluß und hölzernem Giebeltürmchen mit spitzem Schindeldach. — 1876 erbaut.

Kapelle.

3. Sitzmanns, Dorf

Literatur: FRAST 263.

Das Dorf gehörte nach Imbach; 1597 empörte es sich gegen die Priorin.

Kapelle:

Kapelle.

Gewöhnlicher einfacher Typus, Ziegel, weiß gefärbelt, rechteckig, gegiebelt, mit halbrundem Abschluß und hölzernem Türmchen. — S. Geschwungener Giebel. Wandgliederung durch zwei Flachpilaster mit glattem Architrav; rechteckige Tür. — O. und W. Je ein Rundbogenfenster. Innen flache Decke mit stukkierter Mittelrosette. Ende des XVIII. Jhs.

Altar: Auf der Mensa Statuette der Muttergottes mit dem Kinde; dahinter kleiner Aufbau mit den Statuetten Gott-Vaters, zweier Engel, des hl. Rochus und hl. Sebastian. Alle Holz, polychromiert. Geringe Arbeit vom Ende des XVIII. Jhs.

Altar.

Skulpturen: 1. Zwei größere Statuen, Madonna mit dem Kinde und hl. Antonius mit dem Kinde. Holz, polychromiert, geringe Arbeiten. Ende des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

2. Zwei kleinere polychromierte Holzstatuetten, hl. Margaretha und ein Heiliger mit Fürstenkrone, Pedum (!) und Kirchenmodell. XVIII. Jh.

Bildstöcke: 1. Am Nordwestausgange. Barocker Typus. Breiter rechteckiger, weiß gefärbelter Ziegelpfeiler mit Rundgiebel und großer rundbogiger Nische. Innen polychromiertes Holzkruzifix. Schindelsatteldach. XVIII. Jh.

Bildstöcke.

2. Straße nach Engelstein. Gotischer Typus. Granit. Achtseitige schlanke Säule mit quadratischer Basis; darauf über Hohlkehle vierseitiges Tabernakel mit Giebeldachung. XVII. Jh.

4. Wendelgraben, Dorf

Kapelle: Ziegel. Üblicher Typus. Anfang des XIX. Jhs.

Kapelle.

5. Wurmbrand, Dorf mit Hausmühle, Schlaghof, Zeil

Literatur: FRAST 261. — SCHWEICKHARDT VI 13. — FAHRNGRUBER 231. — Monatsblatt f. Landesk. III, 1904, S. 184. — PLESSER, Verödete Kirchen und Kapellen, Bl. f. Landesk. N. F. XXXV, 1901, S. 321 (St. Pankrazkapelle).

Archivalien: Im Pfarrhof Memorabilienbuch von 1843 an.

Im Jahre 1162 bestätigt Herzog Heinrich Jasomirgott, daß sein Ministeriale Wichard von Stiven dem Stifte Lambach einen Teil des Waldes „Wrinbrant“ (Wurmbrand) geschenkt habe. Nach den in der Urkunde angegebenen Grenzen hatte das geschenkte Gebiet die Ausdehnung des späteren Gutes Oberkirchen (Notizenblatt 1855, S. 470). Albrecht von Pruck verkaufte 1289 dem Stifte Zwettl 7½ Lehen und eine Hofstätte in Wurmbrand (Fontes 2, III 442). 1293 stiftete Albero von Hohenstein nach dem letzten Willen seines Bruders Otto von Rastenberg dem Kloster Zwettl unter anderem Gülten auf die Holzmühle, zwei Lehen und ein Feld in Wurmprant (Fontes 2, III 406). 1309 gaben Otto, Hadmar und Albero von Ottenstein dem Stifte Zwettl zu einem Jahresessen 60 Pfennige Gülte auf ein Lehen zu Wurmprant (l. c. 377). Das Rentenbuch des Stiftes (um 1311) vermerkt in Wurmprant 16 Lehen und 2 Felder (l. c. 505).